

## **P R O T O K O L L**

über die Sitzung **des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie** der Stadt Burgdorf am **14.03.2024** in der Kindertagesstätte Otze, Heeg 17, 31303 Burgdorf,

19.WP/A-JuF/016

Beginn öffentlicher Teil: 17:00 Uhr  
Beginn vertraulicher Teil: Uhr

Ende öffentlicher Teil: 19:31 Uhr  
Ende vertraulicher Teil: Uhr

---

### **ANWESENHEIT:**

#### **Vorsitzende**

Gersemann, Christiane

#### **stellv. Vorsitzende**

Birgin, Gurbet

#### **Mitglied/Mitglieder**

Baumgarten, Claudia  
Degro, Johanna  
Meinig, Birgit  
Neitzel, Beate

#### **Grundmandat**

Lilienthal, Anika - bis TOP 7 -  
Nijenhof, Rüdiger - bis TOP 6 -  
Wendt, Jörgen - bis TOP 7 -

#### **Vertreter/innen der Jugendverbände**

Scher, Olaf

#### **stellv. Vertreter/innen der Jugendverbände**

Gundlach, Jan - Vertretung für Frau Anja Borrmann -

#### **Vertreter/innen der Wohlfahrtsverbände / Träger der freien Jugendhilfe**

von Oettingen, Gero  
Warnecke, Sarah

#### **Beratende/s Mitglied/er**

Kugel, Michael  
Gohla, Horst  
Gebbe, Norbert, Dr.  
Wieker, Ursula  
Pracht, Klaus, Dr. - bis TOP 5 -  
Engelen, Christoph

#### **Verwaltung**

Ehmcke-Schaaf, Cindy  
Goldmann, Karin  
Jessolat, Daniela

Mikoleit, Heidi  
Pollehn, Armin  
Szramka, Monika

**Gäste:**

|                          |   |
|--------------------------|---|
| Spiegl, Manuel-Hermann   | Stadtkitaelternbeirats-<br>Vorsitzender |
| Görne, Jessica           | Leiterin der Kita Otze                  |
| Lehrke-Ringelmann, Doris | Paulus Familienzentrum                  |
| Ohnesorge, Claudia       | Nachbarschaftstreff                     |
| Koltfärber, Nicole       | Kita Südstern                           |

**TAGESORDNUNG**

Öffentlicher Teil

Einwohnerfragestunde

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie am 22.01.2024 und 13.11.2023
3. Besichtigung der Kindertagesstätte Otze und Aussprache
4. Mitteilungen des Bürgermeisters
5. Qualitätsverbesserung durch Gruppenreduzierung  
Vorlage: BV 2024 0725
6. Einrichtung einer Clearingstelle/Elternbegleitung in der Kindertagesstätte Südstern als Pilotprojekt  
Vorlage: BV 2024 0724
7. FuN-Projekt (Familie und Nachbarschaft) Südstadt - Vorstellung in der Sitzung
8. "Mit-mach-Tag" am 29.06.2024 - Vorstellung in der Sitzung
9. Sommerschule 2024 - Vorstellung in der Sitzung
10. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung
11. Anfragen gemäß Geschäftsordnung

Einwohnerfragestunde

Öffentlicher Teil

**Einwohnerfragestunde**

./.

## 1. **Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**

---

**Frau Gersemann** eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, die Vertreter\*innen der Verwaltung und Herrn Spiegl als Stadtkitaelternbeiratsvorsitzenden. Herzlich begrüßt wird Frau Warnecke als neues Ausschussmitglied.

Entschuldigt haben sich Frau Borrmann, die durch Herrn Gundlach vertreten wird, sowie Frau Ruhkopf, Herr Winnen und Herr von Tiling.

Die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

Die Tagesordnung wird **einstimmig** genehmigt.

## 2. **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie am 22.01.2024 und 13.11.2023**

---

Das Protokoll über die Sitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie vom 13.11.2023 wird **einstimmig** genehmigt.

Das Protokoll über die Sitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie vom 22.01.2024 wird bei einer Enthaltung **einstimmig** genehmigt.

## 3. **Besichtigung der Kindertagesstätte Otze und Aussprache**

---

**Frau Gersemann** bedankt sich dafür, dass der Ausschuss in der schönen Kindertagesstätte Otze tagen darf. Anschließend erfolgt die Besichtigung der Räumlichkeiten.

**Herr Scher** möchte wissen, warum in den neuen Gruppenräumen keine Hochebenen mehr eingebaut werden dürften.

**Frau Görne** erläutert, dass dies aus Gründen des Brandschutzes nicht mehr gestattet sei. Die Breite der Treppen lasse im Falle eines Brandes den Auf- und Abgang nicht in ausreichendem Maße zu.

**Frau Ohnesorge** fragt an, ob die Einrichtung aufgrund der Nähe zum Wald eine Wald- Kindertagesstätte werden könne.

**Frau Görne** verneint dies. Mit der Waldpädagogin Frau Raguse gebe es bereits eine langjährige Kooperation, so dass die Waldthematik im Alltag der Kinder sehr präsent sei.

**Frau Birgin** erkundigt sich nach einer Kooperation mit der angrenzenden

Grundschule.

**Frau Görne** gibt an, dass die Zusammenarbeit sehr gut funktioniere. Es gebe etliche gemeinsame Aktionen und „Schnupperstunden“. Die Lehrer\*innen kämen auch in die Kindertagesstätte zu Besprechungen. Im Rahmen der Vorschularbeit sei man ebenfalls stetig im Gespräch.

**Herr Spiegl** möchte wissen, wie es um die derzeitige Betreuungssituation in der Kindertagesstätte stehe, insbesondere ob es noch reduzierte Betreuungszeiten gebe.

**Frau Görne** teilt mit, dass das Team aus 29 Kolleg\*innen bestehe. Zurzeit sei die Situation recht entspannt. Vor 2 Jahren habe die Situation noch sehr eingeschränkt ausgesehen.

**Frau Gersemann** bedankt sich für die Gastfreundschaft. Die Stadt könne sich glücklich schätzen, dass die Betreuungssituation momentan relativ gut aussehe und die Fachkräfte sehr engagiert seien.

#### 4. **Mitteilungen des Bürgermeisters**

---

a) **Herr Kugel** gibt bekannt, dass zwischenzeitlich entschieden worden sei, die Abteilungsleitung der Jugendhilfe ab 01.04.2024 an Herrn Engelen zu übertragen.

b) **Frau Ehmcke-Schaaf** teilt mit, dass derzeit alle Stellen im Bereich der Kindertagesstätten besetzt seien. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Personalrat und der Personalabteilung könnten Gespräche schnell angesetzt werden und geeignete Bewerber\*innen würden kurzfristig eingeladen.

c) Sie bedankt sich bei Frau Mikoleit, die sich in Kürze in den Ruhestand verabschieden werde, für die hervorragende Zusammenarbeit.

d) **Herr Engelen** berichtet, dass sich die Personalsituation im Allgemeinen Sozialen Dienst inzwischen stabilisiert habe. Alle Stellen seien besetzt. Im Bereich des Pflegekinderdienstes habe es dank der guten Bewerber\*innenlage ebenfalls eine Neubesetzung geben können. Am 18.03.2024 fänden die Vorstellungsgespräche für eine vakante Stelle im Bereich der Eingliederungshilfe statt. Auch hier sei eine gute Bewerber\*innenlage vorhanden. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben sei die Stadt verpflichtet, eine Verfahrenslotsin/einen Verfahrenslotsen einzustellen. Er sei guter Dinge, dass auch hier aus den vorliegenden Bewerbungen eine geeignete Bewerberin/ein geeigneter Bewerber zu finden sei.

e) Hinsichtlich der Sozialen Gruppe „Die Wölfe“ sei Personal zu finden, jedoch gebe es keine geeigneten Räumlichkeiten. Die hinzugezogene Architektin habe ermittelt, dass in der Remise neben der „Villa Mercedes“ Wasser die Wände hochziehe. Es müsse daher zunächst eine geeignete Immobilie gefunden werden, bevor die Arbeit der „Wölfe“ wiederaufgenommen werden könne. Die Suche werde nach Ostern aktiv aufgenommen werden.

**Herr Spiegl** schlägt das Gemeindezentrum der Ev. Kirche in der Gartenstraße als Alternative vor. Der Investor habe bislang noch keine Ideen zur weiteren Nutzung.

**Herr Engelen** bedankt sich für den Vorschlag und wird diesen an die Gebäudewirtschaft im Hause weitergeben.

f) **Herr Gohla** teilt mit, dass es einen neuen Kinderstadtplan gebe, der online abrufbar sei. Drei Kolleginnen aus dem Haus der Jugend hätten sich neben ihrer Arbeit damit beschäftigt und ihn erstellt. Auch ein Jugendstadtplan sei noch in Planung. Alle Pläne sollten per Download zur Verfügung stehen, so dass nur noch wenige Exemplare gedruckt werden müssten.

g) Es sei angedacht, ein Kinder- und Jugendbüro im Rathaus I zu installieren, das von Jugendlichen geführt werde. Das „Jugendcafé No. 1“ des Diakonieverbandes Hannover in der Braunschweiger Straße habe kürzlich eröffnet und biete eine Anlaufstelle für junge Menschen im Alter von 15-27 Jahren, die sich austauschen und kreativ werden möchten oder Hilfe und Beratung suchten.

h) Im Rahmen des CulturCircus habe man für die Veranstaltungsreihe „Erzählwochen“ einen ungewöhnlichen Ort für das Zirkuszelt im Burgdorfer Schwimmbad gewinnen können. Die Förderschule „Am Wasserwerk“ plane in diesem Jahr ein spannendes Zirkus-Inklusionsprojekt.

i) Das Südstadtcamp plane in diesem Jahr, eine Woche der Sommerferien zum Thema Zirkus im Burgdorfer Schwimmbad als Projekt zu verbringen. Die Verköstigung werde in Eigenverantwortung geplant.

j) Herr Özden habe zwischenzeitlich seinen Vertrag beim Kinderschutzbund gekündigt und sei zum Jugendcafé gewechselt. Die Zukunft der Mobilen Jugendhilfe sei aufgrund der Raumsuche weiterhin ein brennendes Thema. Es gebe ein Angebot des Jugendcafés zur Kooperation. Man wolle Frau Schlüterbusch in ihrer Arbeit als Streetworkerin zudem nicht alleinlassen und ihr wieder eine Kollegin/einen Kollegen zur Seite stellen.

**Frau Meinig** bekräftigt, dass die Mobile Jugendhilfe neu aufgestellt werden müsse. Herr Özden habe kurzfristig gewechselt, so dass derzeit nur auf Mitarbeiter\*innen der Jugendpflege zurückzugreifen sei. Frau Schlüterbusch benötige Unterstützung, insbesondere bei Krankheit, Urlaub etc.

k) **Frau Birgin** fragt nach dem Unterschied zwischen Kinder- und Jugendbüro sowie Jugendcafé.

**Herr Gohla** erläutert, dass das geplante Kinder- und Jugendbüro eine eigene Räumlichkeit im Rathaus I erhalten solle, während das Jugendcafé in der Braunschweiger Straße ein Projekt des Diakonieverbandes Hannover-Land sei.

**Herr Spiegl** erkundigt sich, ob die Mobile Jugendhilfe künftig vom alten Gebäude der RBG Vor dem Celler Tor beherbergt werden könne. Als weitere Möglichkeit bringt er die Kellerräumlichkeiten der Grundschule in der Gartenstraße ins Gespräch.

**Herr Gohla** hält beide Lösungen für ungünstig. Man wolle vermeiden, dass Frau Schlüterbusch abends allein in dem Haus arbeite. Die Mobile Jugendhilfe solle außerdem zentraler erreichbar sein. In der Grundschule sei es zu feucht für eine dauerhafte Unterbringung.

l) **Herr Nijenhof** bedankt sich für die positiven Entwicklungen zum Thema „Beschilderung der Kinderspielplätze“. Ein Schild sei bereits ausgetauscht worden und bei allen weiteren Schildern sei die Mittagspause gestrichen worden.

m) **Frau Szramka** berichtet vom Evaluationsprozess zum Jugendhilfekostenausgleich 2023. Das Auftaktgespräch dazu habe am 20.03.2023 bei der Region Hannover mit Vertreter\*innen der Städte Burgdorf, Lehrte, Laatzen, Langenhagen und Hannover stattgefunden. Die Beteiligten seien sich schnell einig gewesen, das Konstrukt als solches beizubehalten, aber einige Standards hinsichtlich ihrer Aktualität zu analysieren. Dazu seien 4 Arbeitsgruppen zu den Themen „Personalkosten Beistandschaften“, „Personalkosten Vormundschaften“, „Personalkosten Allgemeiner Sozialer Dienst“ und „Personalkosten Eingliederungshilfe“ gebildet worden. Des Weiteren seien die Themen „Beihilfesatz Vollzeitpflege“, „Teilzeitfaktor“, „Fallkostenstandard für ambulante Leistungen“ und „Personalkosten Vollzeitpflege“ diskutiert worden. Die Gespräche und Arbeitsgruppen seien fachlich und vertrauensvoll geführt worden. Das abschließende Abstimmungsgespräch habe am 08.09.2023 mit allen Beteiligten stattgefunden.

Eine Variantenberechnung auf Basis der Zahlen von 2022 würde eine Erhöhung des Auszahlungsbudgets um insgesamt ca. 1 Mio. Euro für die Region Hannover ergeben. Für Burgdorf ergäbe sich auf Basis der Zahlen aus 2022 eine Erhöhung des Auszahlungsbudgets um ca. 127.000 Euro. Die neue Vereinbarung der Standards solle zum 01.01.2024 rückwirkend in Kraft treten und eine erneute Laufzeit von 5 Jahren haben. Eine Evaluation sei im letzten Jahr der Laufzeit vorgesehen.

In der Regionsversammlung am 05.03.2024 sei die neue Vereinbarung beschlossen worden. Sobald alle beteiligten Kommunen mit eigenem Jugendamt ebenfalls ihre Zustimmung signalisierten, erfolge die Unterzeichnung der neuen Standards. Diese fänden dann in 2025 rückwirkend für 2024 erstmals Anwendung.

Unter den regionsangehörigen Kommunen mit eigenem Jugendamt bestehe Konsens darüber, weitere Tatbestände in die Standards aufzunehmen. Hier seien u.a. Schulabsentismus („2. Chance“), Verfahrenslotsen etc. zu nennen. Ein Gesprächstermin dazu werde in Kürze bei der Region Hannover in Abstimmung mit den übrigen Kommunen angefragt.

n) **Frau Gersemann** schlägt vor, künftig auch junge Menschen als beratende Mitglieder in den Ausschuss einzuladen. Sie bittet den Ausschuss, sich mit dieser Anregung zu beschäftigen und in einer der nächsten Sitzungen hierüber zu beraten.

**Herr Nijenhof** hält dies für eine gute Idee. Er habe bereits in 2021 vorgeschlagen, auch den Kindertagespflegepersonen ein Mitspracherecht im Ausschuss zu geben und bittet darum, im Zuge einer Satzungsänderung auch diesen Punkt zu bedenken.

o) **Frau Gersemann** kündigt eine nichtöffentliche Sondersitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie am Donnerstag, den 11. April 2024 um 17 Uhr an. Es gehe dabei hauptsächlich um eine Erweiterung der Kindertagesstätte Fröbelweg. Voraussichtlich werde diese mit einer Begehung der Kindertagesstätte einhergehen und die anschließende Sitzung finde im Burgdorfer Schloss statt.

## 5. **Qualitätsverbesserung durch Gruppenreduzierung** **Vorlage: BV 2024 0725**

---

**Frau Ehmcke-Schaaf** stellt in Ergänzung der Vorlage eine Präsentation vor, die dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt ist. Geplant sei, die Gruppenreduzierung im Rahmen der neuen Kita-Platzvergabe ab 01.08.2024 bereits miteinzubeziehen. In der „AG Qualität“ seien sich die Vertreter\*innen der Kindertagesstätten (freie Träger und städtische Einrichtungen) und die Fachleute einig gewesen.

**Herr Spiegl** weist darauf hin, dass es derzeit mit 160 Fehlplätzen bereits einen Mangel gebe. Diese tauchten in der Statistik nicht auf. Er plädiere mehr dafür, dem Fachpersonal entgegenzukommen und spezielle Unterstützungen wie z.B. Motorikprojekte allen Einrichtungen zugutekommen zu lassen. Man könne beispielsweise das angedachte Sportkita-Konzept in alle Einrichtungen implementieren.

**Frau Ehmcke-Schaaf** macht deutlich, dass die Gruppenreduzierung nicht als einziges Instrument gesehen werden könne. Vielmehr sei das große Ganze zu betrachten. Die Rahmenbedingungen in den Gruppen müssten verbessert werden. So müssten z.B. die Fachkräfte in inklusiver Bildung ausgebildet werden, damit in den einzelnen Teams Experten vorhanden seien.

**Herr Spiegl** fragt an, ob man hier die Grundschulen als Kooperationspartner mehr mit einbinden könne.

**Frau Ehmcke-Schaaf** bekräftigt, dass man hier schon auf einem guten Weg sei.

**Herr Nijenhof** betont, dass diese Kooperation gesetzlich vorgeschrieben sei. Die Grundschulen bräuchten ihr pädagogisches Personal jedoch selber und könnten hier keine Kapazitäten freigeben. Er bedankte sich bei Frau Ehmcke-Schaaf für die Ausarbeitung und bittet im Zuge der Pressearbeit darum, den „Spagat“ darzustellen, da ein großer Aufschrei wegen der bereits fehlenden Plätze zu erwarten sei. Die Beweggründe müssten daher gut vermittelt werden. In 2025 gehe die neue Kita Ostlandring an den Start, die für etwas Entlastung Sorge. Pädagogisch sei eine Gruppenreduzierung absolut sinnvoll. Problematisch sei hingegen, dass es 2 Rechtsnormen geben, die gegeneinander sprächen.

**Frau Ehmcke-Schaaf** wünscht sich, einen Mittelweg zu finden, der für alle Seiten erträglich sei. Die interkommunale Zusammenarbeit mit anderen Kommunen wie z.B. Isernhagen bringe ein wenig Entlastung.

**Frau Baumgarten** fragt nach, auf welche Kommunen verwiesen werde und ob am Ende jedes Kindergartenkind einen Platz bekomme.

**Frau Ehmcke-Schaaf** verweist darauf, dass es sich hier um Einzelfälle handle, die hauptsächlich mit dem Berufsweg der Elternteile zusammenhängen. Es bekomme derzeit definitiv nicht jedes Kind einen Platz. Dies sei eine schwierige Situation für die betroffenen Eltern. Die Versorgungsquote liege bei 89 %, so dass weiterhin ca. 160 Plätze fehlten.

**Frau Birgin** möchte wissen, ob es noch weitere Möglichkeiten neben der Gruppenreduzierung gebe und bittet um eine kontroverse Diskussion. Man

müsse die Elternperspektive betrachten, da diese Entscheidung schwerwiegende Folgen mit sich bringe. Ihre Fraktion sehe hier noch Beratungsbedarf.

**Frau Ehmcke-Schaaf** macht deutlich, dass es sich hierbei um einen von vielen Bausteinen handle und die Gesamtsituation zu betrachten sei.

**Frau Mikoleit** beleuchtet die Situation aus der Perspektive der Kinder. Sie bittet den Ausschuss, sich die Situation einer Kindergartengruppe mit 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren vorzustellen, die von 2 Fachkräften begleitet werde. Es sei davon auszugehen, dass inzwischen in jeder Gruppe etwa 33 % Kinder mit besonderem Bedarf vorhanden seien. Somit wären 5-10 Kinder einer Gruppe hoch sozial belastet. Dies rühre u.a. auch aus Corona-Zeiten her. Sie bittet den Ausschuss, für die Gruppenreduzierung zu stimmen. Geplant sei, zunächst mit den größeren Einrichtungen an den „Brennpunkten“ zu beginnen. Die Angelegenheit liege ihr sehr am Herzen, da die Kinder für ihre Entwicklung einen Wohlfühlort bräuchten. Wenn die Fachkräfte mit den Kindern beschäftigt seien, die aus hochbelasteten Familien kämen, sei für den Rest der Kinder einfach keine Zeit mehr vorhanden. Dies sei die Realität und diese Kinder blieben „auf der Strecke“.

**Frau Meinig** bedankt sich für das Plädoyer aus Kinderperspektive. Auch für die Mitarbeiter\*innen sei die Situation sehr schwer. Sie liebten ihre Arbeit und hätten Ziele von pädagogisch sinnvoller Arbeit. Durch die großen Gruppen entstünde Unzufriedenheit. Es müsse daher auch an den Rahmenbedingungen gearbeitet werden, um Abwanderungsplänen zuvorzukommen. Für die Mitarbeitenden sei eine sukzessive Gruppenreduzierung in den Einrichtungen ein positives Signal. Sie könne auch die Argumentation von Herrn Spiegl gut nachvollziehen und sehe das vorhandene Dilemma. Dennoch plädiere sie für eine Gruppenreduzierung.

**Frau Görne** bekräftigt, dass es um die Kinder gehe. Sie verstehe sich und ihre Kolleg\*innen als Wegbegleiter\*innen der Kinder zu eigenständigen Persönlichkeiten. Kinder mit sozial-emotionalen Schwierigkeiten hätten einen höheren Bedarf an Zuwendung. Sie sehe dies täglich in der vorhandenen Kleingruppe mit 10 Kindern. Die Gruppe beinhalte einige hochbelastete Kinder. Die beiden Fachkräfte seien sehr dankbar dafür, dass sie aufgrund der Gruppengröße mehr Zeit hätten, sich in die Kinder hineinzusetzen und ihnen individuelle Hilfe anzubieten. Die Realität zeige in allen Einrichtungen, dass durch die permanente extreme Arbeitsbelastung ein hoher Krankenstand zu verzeichnen sei. Die Leitungen seien dadurch gezwungen, Drittkräfte aus anderen Gruppen abzuziehen. An einer pädagogisch guten Arbeit sei man hierdurch oft stark gehindert.

**Frau Lilienthal** bestätigt, dass der Kindergartenalltag für die Kinder harte Arbeit sei. Abends seien die Kleinen dermaßen erschöpft von dem Input, dass eine Entlastung von großem Vorteil sei.

**Frau Wieker** betont die Qualität der Betreuung. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf Flüchtlingsfamilien, die ohne Sprachkenntnisse ins Land kämen und keinen Platz in der Kita erhielten. Derzeit seien 57 Familien mit insgesamt 117 Kindern nach Burgdorf gekommen, die diese Situation erlebten. Diese Kinder hätten in der Schule extreme Schwierigkeiten und erhielten keine Förderung. Bevor eine Qualitätsverbesserung erfolge, sollte für diese Kinder eine Alternative gefunden werden, um die Situation zu entschärfen. Die Kinder seien chancenlos und die Diskrepanz zu anderen Kindern sei zu hoch. Der Mangel an Spracherwerb führe dazu, dass die Kinder im Schul-Kindergarten landeten.

**Herr Spiegl** schlägt vor, für Kinder ohne Aussicht auf einen Platz über das Mehrgenerationenhaus eine zusätzliche Förderung an wenigstens 1-2 Tagen pro Woche zu erhalten. Er könne sich auch vorstellen, dass die Kindertagespflege für Kinder im Alter von 3-4 Jahren erweitert werde und hierüber eine pädagogische Arbeit stattfinde.

**Herr Nijenhof** führt aus, dass seine Fraktion auch über die Kinderperspektive gesprochen habe. Die Gruppenreduzierung sei das richtige Instrument, jedoch sei zu prüfen, ob der Zeitpunkt klug gewählt sei. In 2025 sei die Einführung der Reduzierung mit der neuen Kita ggfs. besser vermittelbar. Die Stadt müsse weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber bleiben. Man könne noch über die Erweiterung der Vorbereitungszeiten nachdenken. Ob die Reduzierung in 2024 bereits erfolgen solle, sei fraglich.

**Frau Birgin** fragt nach, ob es ausreichend sei, den TOP in der Sitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie am 06.05.2024 zu behandeln.

**Frau Ehmcke-Schaaf** verneint dies, da die Reduzierung in die Platzvergabe eingetaktet werden müsse.

**Frau Mikoleit** macht deutlich, dass sie das Dilemma von Frau Wieker nachvollziehen könne. Die geplante Gruppenreduzierung ändere an dem Problem hingegen nichts, da das Punktesystem zur Platzvergabe die Kinder nicht früher berücksichtige. Sie würden daher nicht profitieren, wenn die Gruppenreduzierung verschoben würde.

**Frau Gersemann** schlägt vor, die zunächst nichtöffentlich geplante Sonder-sitzung am 11.04.2024 in eine gemischte Sitzung umzuwandeln und den TOP bis dahin zu vertagen.

**Herr Kugel** ergänzt, dass in diesem Fall entgegen der üblichen Vorgehensweise mit dem nichtöffentlichen Teil begonnen werden sollte.

**Frau Baumgarten** möchte wissen, ob es in der Zwischenzeit noch weitere Fakten zur Beurteilung des TOP geben werde.

**Frau Ehmcke-Schaaf** verneint dies. Die Fakten lägen auf dem Tisch. Lediglich die Neubauprojekte würden die Situation künftig noch entschärfen.

**Herr Nijenhof** teilt mit, dass der Rat passenderweise am 18.04.2024 tage.

Der Ausschuss spricht sich für das vorgeschlagene Verfahren aus. Der Tagesordnungspunkt wird bis zur nächsten Sitzung vertagt.

## 6. **Einrichtung einer Clearingstelle/Elternbegleitung in der Kindertagesstätte Südsterne als Pilotprojekt** **Vorlage: BV 2024 0724**

---

**Frau Jessolat** erläutert die Vorlage.

**Herr Nijenhof** erkundigt sich, ob die Stellenanteile noch vorhanden seien und aus welchen Gründen der Ausschuss dies beschließen müsse. Es handele sich aus seiner Sicht um das Direktionsrecht des Arbeitgebers Stadt Burgdorf.

**Frau Ehmcke-Schaaf** teilt mit, dass die Stellenanteile des Sozialpädagogen über die vorhandenen Anteile hinaus für die Elternbegleitung unbefristet eingerichtet werden sollen.

**Herr Kugel** ergänzt, dass eine Fördermöglichkeit nicht gegeben sei. Da es sich um eine Umsetzung im Stellenplan handele und damit die Etathoheit des Rates berührt sei, müsse dieser entscheiden.

**Herr Spiegl** gibt zu bedenken, ob der Einsatz eines Sozialpädagogen ausreichend sei. Mitarbeiter\*innen des Jobcenters oder der Verwaltung hätten ggfs. größere Kenntnisse im Umgang mit Eltern.

**Herr Kugel** teilt mit, dass der Sozialpädagoge innerhalb der Verwaltung eingesetzt werden könne, falls kein Bedarf für die Clearingstelle mehr gegeben sei.

**Frau Jessolat** macht deutlich, dass es bei der Tätigkeit nicht um das Ausfüllen von Anträgen gehe, sondern in erster Linie um Pädagogik und Netzwerkarbeit.

**Frau Wieker** betont, dass es viele Eltern in der Einrichtung gebe, die Hilfe im sprachlichen Bereich benötigten.

**Frau Jessolat** weist darauf hin, dass für diese Fälle an die Vernetzung mit dem Mehrgenerationenhaus gedacht sei.

**Frau Gersemann** bittet um Abstimmung. **Einstimmig** ergeht folgender empfehlender

#### **Beschluss:**

**In der Kindertageseinrichtung Südstern wird eine Clearingstelle /Elternbegleitung als Pilotprojekt eingerichtet. Die für die Einrichtung erforderlichen Stellenanteile werden über die freien und nicht mehr für die Gruppe Kunterbunt benötigten Stellenanteile der 0,75 S 11b TVÖD-SuE Stelle (Sozialpädagog\*in) zur Verfügung gestellt.**

**Dem Ausschuss für Jugendhilfe und Familie ist über die Wirkung des Projektes regelmäßig zu berichten. Nach einem Jahr wird auf der Grundlage der zu erstellenden Evaluation über die Fortführung entschieden.**

#### **7. FuN-Projekt (Familie und Nachbarschaft) Südstadt - Vorstellung in der Sitzung**

---

**Frau Jessolat, Frau Ohnesorge, Frau Lehrke-Ringelmann und Frau Koltfärber** stellen ihre Präsentation vor, die dem Protokoll als Anlage 2 anliegt.

Der Ausschuss nimmt das Projekt wohlwollend zur Kenntnis.

#### **8. "Mit-mach-Tag" am 29.06.2024 - Vorstellung in der Sitzung**

---

**Frau Goldmann** und **Frau Warnecke** stellen den „Mit-mach-Tag“ am 29.06.2024 vor. Sie bitten den Ausschuss um Beteiligung. Bei Interesse an einer Bastelbetreuung oder einer Vorlesestunde könne man sich gern per Anruf oder Mail an eine der beiden Damen wenden. Der Ausschuss nimmt dieses Projekt erfreut zur Kenntnis.

**9. Sommerschule 2024 - Vorstellung in der Sitzung**

---

**Frau Wieker** stellt die Sommerschule 2023 anhand einer Präsentation vor. Diese ist dem Protokoll als Anlage 3 beigefügt. Der Ausschuss nimmt das Projekt ebenfalls wohlwollend zur Kenntnis.

**10. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung**

---

./.

**11. Anfragen gemäß Geschäftsordnung**

---

./.

**Einwohnerfragestunde**

./.

Geschlossen:

Erster Stadtrat

Ausschussvorsitzende

Protokollführerin